

Aus der ruhigen See kam plötzlich eine riesige Welle, und auf ihrem Kamm schwamm Mathiessens Sarg davon
Zeichnungen: Raebiger

32.
Raebiger

bend, begedreht, auf besseres Wetter warten.

Aber gegen Morgen ließ der Sturm nach und holte gleichzeitig mehr nach Nordwesten herum. Die Gefahr war überstanden.

„Wind und See abnehmend“, schrieb der Zweite Offizier in das Logbuch.

Auf dem Wege zu ihren Kabinen begegneten sich Boes und der Kapitän.

„Ich habe es euch ja immer gesagt“, kicherte Eikensheit, „Maschinenpersonal gehört nicht ins Wasser. Öl und Wasser, das sind Gegensätze!“ Dann ging er schlafen.

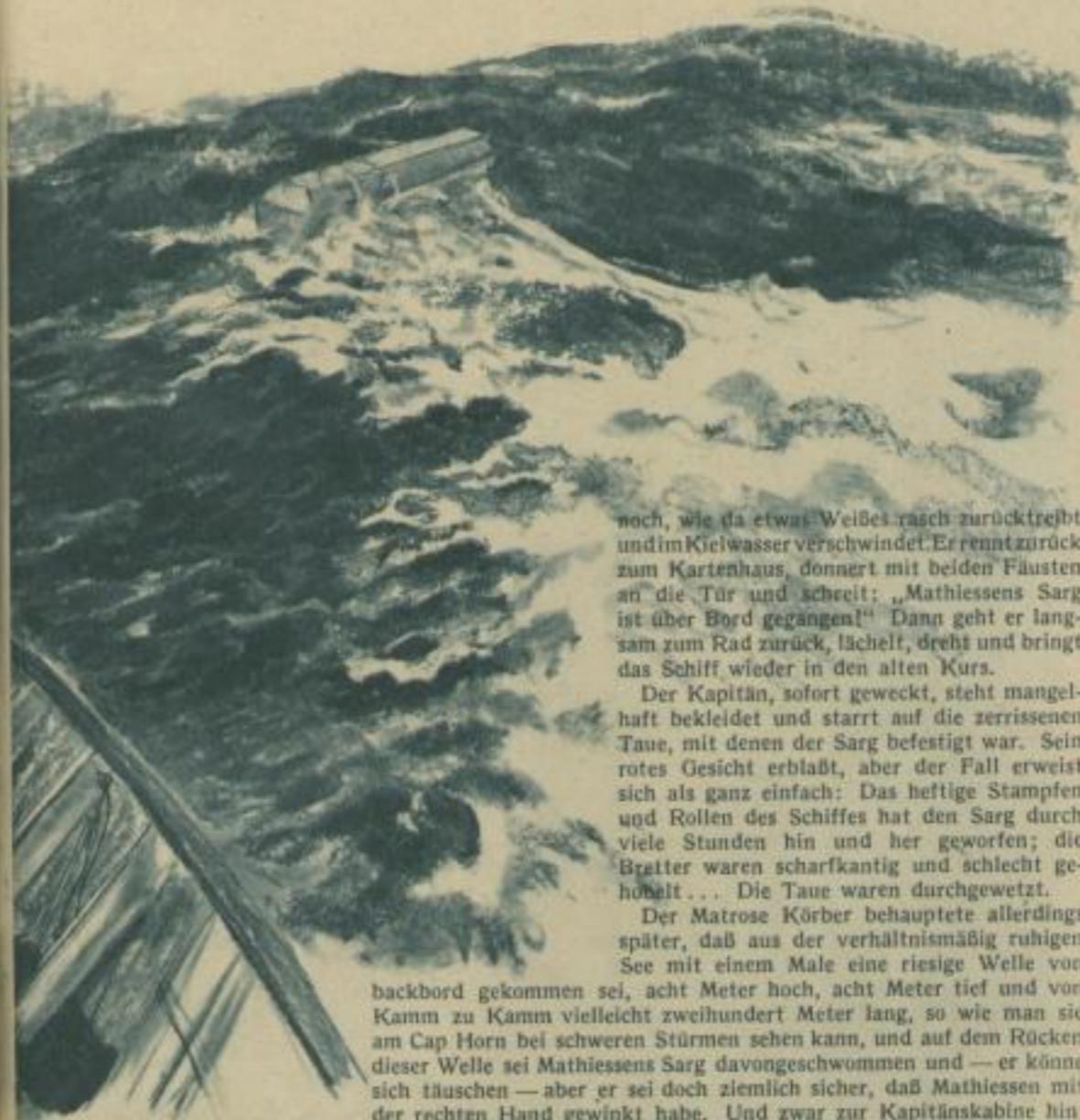
Rechts voraus

Cap d'Ouessant. Ein graues Stückchen Erde. Die „Liguria“ schaukelt in der hohen Dünung, aber sie macht wieder ihre volle Fahrt. In der Richtung des Kanals liegen die Rauchfahnen zweier Dampfer auf dem Horizont. An Bord ist alles still. Der Offizier der Wache sitzt im Kartenhaus und blättert im Atlas der Gezeiten und Gezeitenströme. Ein paar Mann, die eigentlich Rost klopfen und Farbe waschen sollen, sind vom Proviantmeister nach unten geschickt worden, um aufzuräumen. So ist

niemand an Deck, außer dem Matrosen Körber, der am Ruder steht.

Das Schiff rollt stark. Bei jedem Überlegen gibt es ein leichtes Poltern und Klopfen unten auf dem Bootsdeck. Körber achtet kaum darauf. Der Steward mag vergessen haben, die Tür zum Gang fest einzuhaken. Aber das Klappern verstärkt sich plötzlich, als eine besonders hohe Welle das Schiff nach steuerbord drückt.

Körber läßt das Rad los, rennt nach steuerbord, beugt sich weit vor und sieht gerade



noch, wie da etwas Weißes rasch zurücktreibt und im Kielwasser verschwindet. Er rennt zurück zum Kartenhaus, donnert mit beiden Fäusten an die Tür und schreit: „Mathiessens Sarg ist über Bord gegangen!“ Dann geht er langsam zum Rad zurück, lächelt, dreht und bringt das Schiff wieder in den alten Kurs.

Der Kapitän, sofort geweckt, steht mangelhaft bekleidet und starrt auf die zerrissenen Tauen, mit denen der Sarg befestigt war. Sein rotes Gesicht erblaßt, aber der Fall erweist sich als ganz einfach: Das heftige Stampfen und Rollen des Schiffes hat den Sarg durch viele Stunden hin und her geworfen; die Bretter waren scharfkantig und schlecht geholt... Die Tauen waren durchgewetzt.

Der Matrose Körber behauptete allerdings später, daß aus der verhältnismäßig ruhigen See mit einem Male eine riesige Welle von backbord gekommen sei, acht Meter hoch, acht Meter tief und von Kamm zu Kamm vielleicht zweihundert Meter lang, so wie man sie am Cap Horn bei schweren Stürmen sehen kann, und auf dem Rücken dieser Welle sei Mathiessens Sarg davongeschwommen und — er könne sich täuschen — aber er sei doch ziemlich sicher, daß Mathiessen mit der rechten Hand gewinkt habe. Und zwar zur Kapitänskabine hin.